

Die Geschichte des Regenbogenpanthers

Der kleine Regenbogenpanther wohnt mit seinen Eltern in einem kleinen Haus. Er liebt es, mit Papa-Panther im Garten mit dem Ball zu spielen und mit ihm um die Wette zu Laufen. Doch an manchen Tagen hat Papa-Panther so schlechte Laune, dass er wie ein richtiger Gewitterpanther sein kann: dann poltert und brüllt er so laut, dass der kleine Regenbogenpanther manchmal richtig Angst bekommt. Mama-Panther kann ihm auch nicht immer helfen, da sie viel zu tun hat und sehr sorgenvoll aussieht, wie ein Wolkenpanther. Sie sagt jedoch immer: „Das geht schon wieder vorbei, mach dir keine Sorgen.“

Als Papa-Panther mal wieder zum Gewitterpanther wird und wieder nicht mit dem kleinen Regenbogenpanther spielen will und auch Mama-Panther ihn wegschickt, läuft er traurig aus dem Haus. Er würde gerne mit jemandem darüber reden, wie es ihm zu Hause geht, und gleichzeitig möchte er mit niemandem darüber reden – denn verstehen kann ihn ja doch keiner. Manchmal fühlt er ganz schön alleine mit seinen Problemen.



Der Regenbogenpanther läuft ziellos durch die Gegend, bis ihm die Pantherpfötchen vom vielen Laufen schmerzen. Da sieht er auf einmal Krümel am Boden liegen, die einen Pfad bilden. Der Regenbogenpanther nimmt nochmal alle Kraft zusammen und folgt den Krümel. Plötzlich erblickt er ein Haus; seine Form erinnert den Regenbogenpanther irgendwie an eine Kiste. In schiefen Buchstaben steht über der Tür groß „Krümelkiste“. Aus dem geöffneten Fenster duftet es köstlich. Der Regenbogenpanther geht auf die Tür zu und klopft an.

Es öffnet ihm eine freundlich aussehende Giraffe. „Hallo“ sagt sie, „komm doch rein.“ Der Regenbogenpanther zögert, was die freundliche Giraffe merkt: „Du musst keine Angst haben. Die Krümel haben dich aus einem ganz bestimmten Grund in die Krümelkiste geführt. Ich sitze gerade mit ein paar anderen Tieren zusammen, denen geht es ganz ähnlich wie dir. Auch sie können sonst mit niemandem über ihren Kummer sprechen.“ Der Regenbogenpanther stutzt und denkt bei sich: „Andere Tiere, denen es ähnlich geht wie mir? Die mich vielleicht verstehen können?“ Die freundliche Giraffe lächelt: „Setz dich doch zu uns, ich habe uns einen frischen Apfelkuchen gebacken.“ Mit ihrer freundlichen und fröhlichen Art erinnert die Giraffe den Regenbogenpanther an eine Sonnengiraffe. Er folgt ihr in einen Raum, in dem er tatsächlich einige andere Tiere erblickt: Da sitzen ein Regenbogenfrosch, eine Regenbogeneidechse und eine Regenbogenkatze, die miteinander ein Spiel spielen und sich ausgelassen unterhalten. Die freundliche Giraffe und der Regenbogenpanther setzen sich zu ihnen.

Nachdem sich alle vorgestellt haben, erzählt jeder ein bisschen darüber, wie es ihm gerade geht. Und bei einem großen Stück Apfelkuchen beginnt auch der kleine Regenbogenpanther zu erzählen. Alle hören aufmerksam zu, sodass der Regenbogenpanther schließlich alles erzählt, was ihm Kummer macht. Als er mit erzählen fertig ist sagt er: „Das tat gut, ich fühle mich schon etwas leichter.“ Die Tiere verbringen noch einige Zeit gemeinsam bei der freundlichen Giraffe, spielen und basteln. Als es Zeit ist, sich wieder auf den Heimweg zu machen, sagt die freundliche Giraffe zum Abschied: „Wir treffen uns regelmäßig in der Krümelkiste, auch du bist herzlich dazu eingeladen.“ Dieses Angebot nimmt der Regenbogenpanther gerne an und fühlt sich nicht mehr ganz so alleine.